

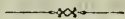
griff einzig und allein nur durch Annahme eines — lapsus calami*) erklären.

Ohne Zweifel meinte Rochel statt *Trifol. pallidum*: *T. supinum* oder *T. reclinatum* W. et K., mit welch' letzterem er ohnehin sein *T. procerum* vergleicht, indem es l. c. nach der Beschreibung heisst: „Accedit *T. reclinato* Kit. sed satis diversa capitulis ovato-globosis, segmentis calycinis subulatis subpungentibus, infimo reliquis longiori sed non latiori, omnibus patenti-pilosis et ciliatis, semper erectis, caule erecto ramosissimo, foliolis lanceolatis.“

In Wirklichkeit kommen bis auf die dentes calycis erecti, alle diese Merkmale, welche Rochel dem *T. reclinatum* abspricht, diesem mehr oder minder zu, in der Hauptsache übrigens, nämlich in den oben beim Vergleich mit *T. pallidum* hervorgehobenen Essentialcharakteren, stimmen *T. procerum* Roch. und *T. reclinatum* W. et K. vollkommen überein.

Schliesslich muss ich noch bemerken, dass ich *Trifolium reclinatum* W. K. nach dem Materiale meines Herbars aus dem Banat und Serbien nicht zu unterscheiden im Stande bin von *Trifolium supinum* aus der Hand Savi's und dass, da Savi sein *Trifolium* in den observationes in varias Trifoliorum species i. J. 1810 beschrieben und abgebildet hat, während Kitaibel's *Trifolium reclinatum* erst 1812 publicirt erschien, die Savi'sche Benennung zu gelten hat, voransgesetzt, dass *Trifolium echinatum* Ma B. davon verschieden ist. Sollte die caucasische Art, die ich nicht kenne, sich als identisch mit *T. supinum* Savi erweisen, sowie Ledebour in der Flora rossica und Grisebach im Spicilegium florae rumelicae annehmen, so hat *T. echinatum* als vom Jahre 1808 her-rührender Name die Priorität.

Szent Gothárd bei Szamos Ujvár (Siebenbürgen), am 7. Februar 1868.



***Carex pseudo-Buxbaumii* Winkler.**

Von M. Winkler.

Bei einer genauen Sichtung meiner Carices finde ich 2 Exemplare einer Spezies, die mir neu erscheint, und die ich 1853 unter *C. Buxbaumii* in Böhmen sammelte. Der habituellen Aehnlichkeit mit *Buxbaumii* wegen, nenne ich sie *C. pseudo-Buxbaumii* und gebe von derselben nachstehende Definition:

*) Dieser lapsus calami wiederholt sich zufälligerweise auch an anderen Orten; denn in der Trifolien-Sammlung des Haynald'schen Herbars fand ich 1865 unter den Heuffel'schen Trifolien eine handschriftliche Notiz von Rochel, vermöge welcher *T. procerum* ebenfalls synonym mit *T. pallidum* wäre.

Janka.

Carex pseudo-Buxbaumii Winkler;

Radice fibrosa;

Culmo erecto triquetro, superne scabro, inferne folioso, pedalis sesquipedalis;

Folia linearia, stricta, margine scabra, ultra lineam lata modo culmum superantia, modo breviora;

Bracteae evaginosae, inferiores foliaceae, lineares, spicam totam duplo superans, superiores successive breviores, angustiores;

Glumae castaneo-fuscae, nervo carinali viridi, femineae ovatae obtusiusculae, utriculis brevioribus, masculae oblongae.

Spica composita, inferne interrupta, superne continua. spiculis suboctionis sub atternis, ovatis vel lanceolatis, sessilibus. Spicula terminalis androgyna, superne feminea, inferne mascula, laterales femineae;

Utriculo elliptico, compresso, nervato, ro tro brevissimo indiviso, stigmatibus duobus.

Von *Carex Buxbaumii*, mit welcher vorliegende Spezies eine gewisse habituelle Aehnlichkeit hat, ist sie bestimmt geschieden, durch die Zahl der Narben, die sitzenden kürzeren und zahlreichen Aehrchen, die sehr langen unteren Aehrendeckblätter, die kürzeren Deckschuppen, die weiblichen Blüten und den abgestumpften Schnabel der Frucht. Die Frucht (welche allerdings noch nicht ihre volle Reife erlangt hat), ist flach, mattgrün, etwa 6. nervig, zeigt jedoch am Rücken die Anleutung eines Kieles, ohne die dreiseitige Form der Frucht von *Buxbaumii* anzunehmen. Bei mässiger Vergrösserung erscheint sie feinpunktirt, am Rande gegen den Schnabel zu fast feinstachlich rauh. Der Schnabel ist kurz, rund und verschieden ausgerissen, weder abgeschnitten, noch zweizählig.

Die Aehrchen variiren in ihrer Form ausserordentlich, einige, namentlich die unterste und oberste sind fast lineal-lanzettlich, andere kurz eiförmig. Der Abstand von einander ist gleichfalls wechselnd, bei einem Exemplare steht das unterste Aehrchen fast um seine doppelte Länge von dem nächsten ab, dieses erreicht mit der Spitze den Grund des folgenden, welches mit den nächsten 4. Aehrchen fast gedrängt steht. Das oberste mannweibige, erscheint der unteren männlichen Blüten wegen etwas keulenförmig, und das ihm zunächst stehende ist fast halbkuglig nur durch wenige Blüten gebildet. Bei dem 2. Exemplare erreicht die Spitze des untersten Aehrchens den Grund des folgenden, dieses aber steht fast um seine ganze Länge von dem nächstfolgend eiförmigen Aehrchen ab. In gleicher Entfernung folgen wieder 2 eiförmige, und ein drittes nur durch einige Blüten angedeutetes, worauf unmittelbar das endständige mannweibige kommt. Bei diesem Exemplare sind die Blätter sehr lang, und überragen den Halm um mehrere Zoll, bei dem anderen erreichen sie etwa die Aehre.

Die Halme sind oben an den Kanten rauh, unten fast glatt, und die grundständigen Scheiden zeigen nur einzelne Fasern, von Sprossen oder Ausläufern der Wurzel bemerke ich keine Andeutung.

Es ist wahrscheinlich, dass die vorliegende Pflanze hybriden Ursprungs ist, und in diesem Falle wäre *Buxbaumii* sicher als die eine der Stammeltern anzunehmen, während die andere in *remota* oder *canescens* zu suchen wäre. Für Erstere sprechen die langen Deckblätter; aber der nicht zweispaltige Schnabel, so wie die steif aufrechte Haltung des Halmes und der Blätter, stehen dem entgegen. Mit *canescens* würde die Form des Schnabels, und der aufrechte Habitus eher zu vereinigen sein, aber die ungewöhnlich langen Deckblätter müssen befremden.

Vielleicht finden sich in den Herbarien meiner früheren Tauschfreunde noch anderweitige Exemplare hiervon, welche die Diagnose vervollständigen lassen. Die Botaniker Böhmens möchte ich ersuchen ihre Aufmerksamkeit dieser Pflanze zuzuwenden. Des Standpunktes erinnere ich mich noch ziemlich genau, es ist eine kleine, zum Theil mit Sträuchern bewachsene Wiese, etwa $\frac{3}{4}$ Stunde von Teplitz zwischen Kosten und Wernsdorf, dem letztgenannten Orte näher gelegen. Den Tag des Einsammelns finde ich nicht bemerkt, sie scheint sich jedoch etwas früher zu entwickeln als *Buxbaumii*, denn die zu gleicher Zeit gesammelten 3 Exemplare von *Buxbaumii*, welche dabei lagen, zeigen noch ganz unvollkommene Früchte, während sie an den beiden Exemplaren von *pseudo-Buxbaumii* schon ganz deutlich entwickelt sind.

Giesmansdorf bei Neisse den 3. Februar 1868.

Mittheilungen über eine Varietät

des

Cerastium triviale Lk.

Von R. v. Uechtritz.

Schon vor etwa 12 Jahren fand ich in einem schattigen, etwas feuchten Laubwalde beim Dorfe Skalitz unweit Strehlen in Schlesien in Gesellschaft von *Poa remota* Fries und *Arabis Gerardi* Bess. eine Form des *Cerastium triviale*, die sich in der Tracht von der gewöhnlichen Pflanze sehr abweichend darstellte und die mir bis dahin niemals vorgekommen war. Ich bezeichnete dieselbe vorläufig, da ich sie in den mir zu Gebote stehenden Büchern nirgends erwähnt fand, in meiner Sammlung als *C. triviale* β . *nemorale* und theilte sie später auch mehreren meiner botanischen Korrespondenten unter diesem Namen mit. Seitdem habe ich auf meinen Exkursionen in Schlesien die nämliche Pflanze mehrfach gesammelt (unter andern um Ninkau, Cranst und Arnoldsühl bei Breslau und bei Brieg, stets in feuchten schattigen Laubwäldern),

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Winkler Moritz

Artikel/Article: [Carex pseudo-Buxbaumii Winkler. 71-73](#)